



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)**

10 (12.1.1942) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247741)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer Neues Tageblatt

Montag, 12. Januar 1942  
Früh-Ausgabe

Verlag, Schriftleitung und Hauptredaktion: N 1-4, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 248 51  
Verlags-Nr.: Kurier-Nr. 173 96 - Druck- und Verlags-Nr.: Remagart Mannheim

Abgabestelle: 22 am Breite Mittelstraße 12 St., 78 am Breite Mittelstraße 12 St. für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abgabezeitung: 12 St. für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abgabezeitung: 12 St. für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise.

# 56 Millionen Stück!!

## Uebervältigendes Ergebnis der Winterfächchen-Sammlung für die Ostfront - Begeisterte Spendefreudigkeit der Auslandsdeutschen

dnb. Berlin, 11. Januar.

Die vom Führer befohlene Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterfächchen für die Front hat am Sonntagabend ihr Ende gefunden. In 16 Tagen hat das ganze deutsche Volk, haben über zwei Millionen freiwillige deutsche Helfer, mehr als 40 000 Sammelstellen und 24 000 Rüstungen der Partei für die Soldaten an der Ostfront eine Leistung vollbracht, die in der ganzen Welt kein Beispiel hat und auf die das deutsche Volk stolz sein kann. Das bis Samstag, dem 10. Januar, mittags vorläufige Ergebnis weist bereits eine Gesamtstückzahl von 56 325 930 auf.

Darunter befinden sich:

- 2938 153 Stück Pelze, Pelzweiten und andere Pelzbedeckungsstücke,
- 1978 188 Stück Decken,
- 1871 748 Stück Unterjassen,
- 4048 700 Stück Unterjassen, Pullover und Wollweiten,
- 5085 887 Stück Schals,
- 650 841 Stück Hüte,
- 1212 128 Stück Strümpfe und Fingerringe,
- 1878 124 Stück Handschuhe,
- 7781 711 Paar Strümpfe und Socken,
- 104 841 Paar Pelzstiefel und Ueberstiefel,
- 170 214 Paar Stiefel,
- 1174 748 Paar Stiefel,
- 3198 503 Stück Kopfschüler,
- 3854 094 Paar Handschuhe,
- 6818 850 Paar Pulswärmer,
- 1460 829 Paar Kniehülsen,
- 2451 545 Paar Ohrenhörer,
- 6892 028 Stück Kleidungsstücke verschiedener Art,
- 1455 115 Stück Woll- und Pelzdecken.

3036 Baggons mit Woll- und Winterfächchen für die Front konnten in Reich reichlich und bereits zur Aufstellung zahlreicher Truppenstellen benutzt werden.

Damit hat das deutsche Volk erneut unter Beweis gestellt, daß Front und Heimat untrennbar verbunden sind und der eine für den anderen mit all seinen Kräften einzustehen bereit ist. Das deutsche Volk hat den Sieg wahrgemacht, mit dem der Führer am 20. Dezember seinen Aufruf für die Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterfächchen für die Front schloß: „Der Soldat der Ostfront aber wird auch daraus erfahren, daß die deutsche Volksgemeinschaft, für die er kämpft, im nationalsozialistischen Deutschland kein leeres Versprechen ist.“

Im Auftrage des Führers läßt Reichsminister Dr. Goebbels allen Spendern und Helfern Dank und Anerkennung zum Ausdruck bringen. Das deutsche Volk in der Heimat hat wieder einmal gezeigt, daß es stets bereit ist, sich durch Leistungen der Front würdig zu erweisen.

### 56 Millionen Stück

(Zunehmende der R M B.)

+ Berlin, 11. Januar.

Schon das erste Ergebnis der Winterfächchensammlung war überwältigend. Das jetzt vorliegende erste vorläufige Ergebnis stellt aber erneut selbst die frühesten Erwartungen in den Schatten. Wer hätte gedacht, daß sich die Zahl so verdoppeln würde? Ehrlich erkundet: Wer glaubte an 40, wer an 50 Millionen? Und jetzt sind es 56 Millionen Stück!

56 Millionen Spenden in 16 Tagen! Die gigantische Leistung eines ganzen Volkes spricht aus dieser Zahl, eines Volkes, das dem Ruf seines Führers wie immer freudig gefolgt ist. Millionen Herzen schlagen begeistert ein Verständnis ad für die Front, für den Kampf, für den Sieg. Millionen Hände packen an. Festen wurden zu Arbeitstagen und damit erst recht zu Feiertagen. Alle Schichten, alle Altersklassen, alle Gänge weitestgehend miteinander. So kam das Ergebnis zustande, auf das das ganze Volk mit Recht stolz ist.

Unsere Feinde werden nie begreifen, was in Deutschland in diesen Tagen vor sich gegangen ist. Die Juden in London, Moskau und den USA, die die „öffentliche Meinung“ im deutschfeindlichen Lager machen, schon gar nicht. Sie verstehen höchstens etwas vom Wollwarenhandel. Der Welt, der das ganze deutsche Volk befehl und der in dem Ergebnis der Sammlung seinen verdienten Ausdruck findet, geht über ihr Verständnis. So „propagandistisch“ der Londoner Nachrichtenidee nach am Sonntagfrüh, die Sammelaktion in Deutschland wurde über ein Rührerhohle. Vielleicht dachte man daran, was herauskommen würde, wenn man in England eine solche Sammlungsaktion veranlassen wollte? Sicher aber war auch der Wunsch der Vater dieses Gedankens.

Am Anfang hoffte man in London immer noch auf eine Überholung von 1918. Das deutsche Volk hat diesen Überholern die ihnen gebührende Antwort erteilt. Auch darin liegt der Wert des großen Erfolges der Sammlung, nam absehen von der Möglichkeit, die Front im Osten im Kampf gegen Schnee und Eis zusätzlich mit Winterfächchen auszurüsten.

Während man in London und entsprechend natürlich in den übrigen Alliiertenzentren phantasie, hat das deutsche Volk gearbeitet und seine Pflicht getan. Während man in Washington eine Komödie aufgeführt, die den Titel „Dies Geschrei um meine Woll“ verdient, hat das deutsche Volk dieses Wort in sein Gegenteil verkehrt und ohne Weichheit viel Woll gesammelt und damit zugleich dafür gesorgt, daß allen Feinden Deutschlands die Hände wuschswimmten. Heute noch klammert sich der Londoner Nachrichtenredaktion unerschrocken mit der Behauptung, in Deutschland werde bestimmt noch im Januar eine Sammelaktion für Winterfächchen erfolgen, damit die Sammlungsaktion ein Ergebnis habe. Die ganze Welt wird, soweit sie sich einen Funken

gesunder Urteilskraft bewahrt hat, über diesen Unfug lachen. Das deutsche Volk laßt sich von solchen Dingen nicht täuschen. Es hat ein besonderes Recht dazu nach dem außerordentlichen Leistungen, die hinter dem gescheiterten Ergebnis der Sammlung stehen.

Das ist die „Revolution der Front“ von der man in London eben „and in diesen Tagen laßt. Die deutsche Heimat hat tatsächlich revolutionäre Schwünge entwickelt, — aber nur um fremde die Gekerkeltheit zu erreichen, einmal zu beweisen, daß sie den unerschütterlichen Taten ihrer Soldaten würdig ist.

Die Heimat steht zur Front, das Volk zum Führer: das haben alle Deutschen über 50-millionenfach in diesen Tagen bekannt. Ob unsere Feinde das begreifen oder nicht ist ihre Sache. Das ist das nationalsozialistische Deutschland falsch einschätzen, ist ihnen schon manche Niederlage eingetragen. Und macht es daher nichts aus, wenn sie dabei bleiben.

## So sammelten die Auslandsdeutschen!

Ueber 69 000 Wollachen von den europäischen Auslands-Gruppen gespendet

dnb. Berlin, 11. Januar.

Kaum war im Reich der Aufruf zur Wollsammlung für unsere Soldaten an der Ostfront bekannt geworden, hatten sich auch schon die Auslandsdeutschen in den Gruppen der Auslandsorganisation dem Aufruf des Führers angeschlossen. Die Größe des Erfolges dieser beschleunigten Sammelaktion ist in aller Welt ein einflussreiches Zeugnis für die Haltung der Deutschen im Ausland, die den Lebenskampf der Heimat auch als ihr Schicksal empfinden und an ihrem Plage für den Sieg kämpfen und arbeiten. Reich ehe aus der Heimat eine Anregung ausgeht werden konnte, waren bereits Sammlungen abgeschlossen, die zum Teil geradezu ein überwältigendes Ergebnis gezeigt haben.

Aus der Fülle der Meldungen, die aus allen europäischen Ländern noch nicht ununterbrochen eintröfen, seien hier nur die wichtigsten verzeichnet: Die Landesgruppe der ND in Belgien meldet ein Sammelergebnis von 20 981 Stücken, darunter 7800 Paar Socken und Strümpfe, 2000 Wollweiten und Pullover, 1000 Kopfschüler, 1150 Paar Wollhandschuhe, 1945 Schals, 980 gefütterte Lederhandschuhe.

Die Ortsgruppe Belgard der ND sammelte bei einer Kopfzahl von nur 900 Reichsdeutschen der dortigen Kolonie insgesamt 913 Stücken, darunter 2802 Paar Socken und Strümpfe, 1187 Schals, 778 Wolldecken, Unterjassen und Pullover, 61 Pelzweiten, 110 Wolldecken, 44 Paar gefütterte Lederhandschuhe. Von der Landesgruppe in Dänemark gingen 7183 Stücken ein, u. a. 1500 Paar Socken und Strümpfe, 840 Wollweiten und Pullover, 450 Wolldecken, 608 Paar Winterhandschuhe, 897 Schals, ferner Pelzweiten, Pelzdecken, Stiefel etc. etc.

Der Kreis der ND in der Slowakei, wo unsere Volksgenossen fast ausnahmslos in wirtschaftlich sehr engen Verhältnissen leben, hat mit einer Gesamtzahl von 8978 Stücken ebenfalls ein außerordentliches Sammelergebnis, 1359 Paar Handschuhe, 1515 Paar Socken und Strümpfe, 450 Pelzweiten, 654 wollene Unterhosen und viele andere warme Sachen gehören zu dieser Sammlung.

Die Landesgruppe Ungarn sammelte u. a.: 1662 Paar Socken und Strümpfe, 297 Paar gefütterte Lederhandschuhe, 583 Pelzweiten, 671 Wollweiten und Pullover, ferner Pelze, komplette Strickjacke, wollene Handschuhe usw. mit einem Gesamtergebnis von 3415 Stücken.

Die Landesgruppe in Lissabon meldet ein vorläufiges Ergebnis von 880 Paar Socken und Strümpfe, 670 Wollweiten, Unterjassen und Pullover, 300 Pelzweiten, 800 Paar schwere Winterhandschuhe, 450 Schals mit einem Gesamtergebnis von 5077 Stücken.

Die Kreisleitung der ND in Finnland, die seit Beginn des Ostfeldzuges in der Betreuung unserer Soldaten schon ganz hervorragendes geleistet hat, meldete als erste Wollsammlung der ND ein Sammelergebnis von 1882 Stücken, darunter 275 wollene Westen, 128 Paar Winterhandschuhe, 981 Schals, ferner Pelzstiefel, Wolldecken, Pelzweiten, Pelze usw.

Vom Kreis in Kroatien, wo unsere Volksgenossen ebenfalls fast ausnahmslos in recht bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, ging eine Meldung von 4055 Stücken ein, darunter Wollweiten und Pelzweiten, Strickjacken und Strickhosen, wollene Unterwäsche usw.

Das vorläufige Sammelergebnis der Landesgruppe in Frankreich weist eine Gesamtzahl von 3300 auf.

Der Landeskreis in Norwegen meldet als vorläufiges Ergebnis eine Sammlungs von 1151 Stücken, darunter Pelzweiten, Pelzweiten, komplette Strickjacken, Pelze usw.

Die Landesgruppe der ND in Portugal brachte 582 Stücken zusammen, wobei zu berücksichtigen ist, daß im südlichen Klima die Beschaffung von Winterfächchen besonders schwierig ist.

Als vorläufiges Gesamtergebnis in der Woll-

### Gewaltiger Sammlerfolg in Wilhelmshaven und Emden

dnb. Berlin, 10. Januar.

Obwohl die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven häufigen Luftangriffen ausgesetzt ist, hat sie trotzdem einen gewaltigen Sammlerfolg zu verzeichnen. Gerade weil hier der Wegner der Bevölkerung ausgeht, haben die Sammler an allen Türen gebedrängte Hände gefunden, die aus trotzigem Behauptungswillen heraus ihre Gaben brachten. In Wilhelmshaven richtet sich nicht nur alles nach der Front aus, sondern man läßt sich hier selbst als ein Stück Front. Aus den nahezu 100 000 Stück Wollachen des gewaltigen, noch nicht endgültigen Ergebnisses sei nur insbesondere die Sammlung von über 3350 Pelzen und Pelzweiten, von über 800 warmen Decken und fast 8000 Pullover hervorgehoben. Auch über die Frauenhand ununterbrochen eifrig tätig an der Arbeit, um aus den vielen an den Türen eingehenden Sachen für unsere Soldaten brauchbare Bekleidungsstücke heranzubereiten, während immer neue Spenden bei den Sammelstellen abgehoben werden.

Ein ähnlich hervorragendes Ergebnis hat die See- und Emden zu verzeichnen, die damit ebenso wie Wilhelmshaven ihre Entschlossenheit und tapfere Antwort des Luftangriffen durch den Einsatz an die jüdisch-palästinensischen Feinde abgeben hat.



Vor dem Angriff

Deutsche Infanterie wartet auf den Befehl zum Angriff. Es ist bitterkalt — so weit das Auge reicht nur Schnee und versteinerte Landschaft.  
(FR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Rahn, SS. 3.)

### Von Ribbentrop wieder in Berlin

dnb. Berlin, 10. Jan.

Der Reichsaußenminister des Reichsminister von Ribbentrop ist am Samstagabend von Badapoch kommend in Berlin eingetroffen, wo er am Bahnhof Friedrichstraße vom ungarischen Gesandten Dr. Hoffmann begrüßt wurde.

### Der Kommandant von Malta abgesetzt

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Rom, 10. Januar.

Die heutigen Morgenblätter verzeichnen kommentarlos die von der britischen Royal Air Force an ausgedehnte militärische Übungen vom südlichen Küste des Truppenkommandanten in Malta, General Scudell, der durch General D'Almeida ersetzt worden ist.

Der auf einer Deutschlandreise befindliche italienische Verkehrsminister Dotti Boniccioli hat im weiteren Verlauf seines Besuchs beim Reichsminister am Freitag in Berlin die Verhandlungen der Deutschen Reichspost, u. a. die Schulungsplaner in Samsen und Reisen und ist am Abend in Besichtigung des Reichspostministeriums nach München abgereist.

## Duff Cooper wird nach Haus geschickt

Völliges Fiasko des politischen Stümpers in Ostasien

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 11. Januar.

In einer Sondermeldung gab gestern die Downingstreet die Rückberufung des britischen Politikers in Ostasien, Duff Cooper, bekannt. Schon der Wortlaut des Kommuniqués legt den Verdacht nahe, daß die Maßnahme nichts Gutes für die Laufbahn Duff Coopers bedeutet. Die Erklärung sprach von einem „Befehl“, den er erhalten habe — eine Formulierung, die in ihrer Schärfe für britische Verhältnisse als ungewöhnlich und auffällig bezeichnet werden muß. Auch die offizielle Begründung, daß Duff Coopers Mission durch die Ernennung Baxetts zum Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte erledigt sei, war offensichtlich ein Vorbehalt, um die wirklichen Hintergründe zu verdeutlichen, denn Duff Coopers Mission hatte bei ihrem rein politischen Charakter keinerlei Verbindungsbeziehung mit den rein militärischen Funktionen Baxetts gehabt und konnte daher auch mit dessen Ernennung nicht „erledigt“ sein.

Die Mutmaßungen über einen tieferen Konflikt, der hinter Duff Coopers Abberufung liegt, werden heute durch alle Nachrichten, die aus London eintröfen, in vollem Umfang bestätigt.

Wenn dieser Maßnahme auch keine Kritik im englischen Unterhaus vorangegangen war, so ist es doch vor allem auf a u r a l l i c h e n D r u c k u n g e n erfolgt zu sein. Noch wenige Tage zuvor hatte die „Gandera Times“ geschrieben: „Duff Cooper muß nach Hause geschickt und durch jemand ersetzt werden, der mehr Sinn für Tatsachen als für Diner-Meden hat.“ Dem entspricht es auch, wenn die „Sunday Times“ heute die Nachricht über Duff Coopers Rückberufung mit der Schlagzeile vertritt: „Duff Cooper nach Hause berufen — Australien bedroht.“ Von australischer Seite wird, so erklärt der Korrespondent von „New Daily Mail“, Duff Cooper u. a. auch eine verhängnisvolle Bestimmung von Sir Carl Page vorgezogen, als dieser in seiner Eigenhaft als australischer Sonderbeauftragter auf dem Wege nach London noch vor Ausbruch des Pazifikkrieges eintraf.

Bei dieser Gelegenheit habe nämlich Duff Cooper die britischen Verteidigungsmaßnahmen als bedauerlich mangelhaft und sie insbesondere auch, soweit sie sich gegen Angriffe aus der Luft richteten, als „hervorragend“ bezeichnet.

„News Chronicle“ befaßt sich heute im Zusammenhang mit der Tätigkeit Duff Coopers bitter darüber, daß keine anderen Genden Maßnahmen getroffen wurden, um die Neutralität von Venedig so zu organisieren, daß sie einer Krise gewachsen war. Als die

Japaner sich näherten, hätte die Zivilverwaltung die Insel verlassen ohne Erlaubnis und ohne Kenntnis des Gouverneurs oder des Kolonialministeriums. Die meisten Vorfälle seien nicht gerichtet worden, sondern in die Hand der Japaner gefallen. Besonders schlimm sei dabei der Umstand gewesen, daß rund 50 kleinere Schiffe, darunter auch Dampfer, in den Besitz der Japaner gelangt seien, die sie dann wirtungsvoll für ihre Ladungen im Rücken der britischen Truppen an der Westküste der Goldküste Malakka einleihen konnten, wo sie sonst nicht über Transportmittel verfügt haben würden.

Es ist aus dem Bericht, daß die Korrespondent von „Diensta Tagbladet“ meldet, in Londoner politischen Kreisen behauptet wird, auch General Baxett die Rückberufung Duff Coopers gefordert habe. Das jedoch die Unzufriedenheit mit ihm nicht nur auf australischer Seite bestand, muß nach dem offiziellen Bericht des Botes „Befehl“ als sicher angenommen werden. Damit aber erhebt sich die Frage, ob Duff Coopers Laufbahn nunmehr überhaupt beendet ist die noch mit dem am 19. Dezember erfolgten Erhebung zum Rana eines Kabinetsministers einen einwilligen Höhepunkt erreicht hatte.

In aller Erinnerung ist noch die verfehlte Rolle, die er als Chef des Londoner Informationsministeriums gespielt hat. Es gab damals keine Gruppe, weder im Parlament, noch in der Presse, noch überhaupt im englischen Volk, die seine Wirksamkeit als tragbar empfunden hätte. Das Schlimmste war jedoch, daß er die Rolle einer fahrlässigen Figur spielte und ganz England laachte damals über seinen „aus dem Zweifel an der Galtbarkeit der inneren Front“ abgerufenen Unfall, die britische Stimmung durch von ihm zu diesem Zweck eingesetzte Parteimitglieder bedacht zu lassen, die im englischen Volk als „Duff Cooper“ zuovers „Cooper-Schmücker“ genannt wurden.

Dass ihm trotz des überwältigenden öffentlichen Drucks kein Amt erst im September vorigen Jahres abgenommen wurde, war auf Grund des persönlichen Reliqua für ihn zurückzuführen. Denn Churchill wies sich nur höchst ungenügend von Personen zu trennen, die der gleichen Gesellschaftsstellung angehörten und die das zweifelhafte Verdienst haben, wie er selbst dem engeren Kreis der einflussreichsten Kriegstreiber seit Jahren angehört zu haben. Es war daher verständlich, daß Churchill damals die Abberufung Duff Coopers mit der Hebertragung eines weltweiten militärischen Aufgabekreises verband, der dem in London selbst lächerlich gewordenen Herrn Gekerkeltheit gab. Vorstuf im Weltmaßstab zu trennen. Man darf daher mit Recht getrost sein, wie Churchill nun auf dieses neue Verlangen dieses Mannes reagieren wird, von dessen Fähigkeiten auf der ganzen Welt offenbar nur er allein einen positiven Eindruck hat.

# Schwere Verluste der Bolschewisten

### Die deutsche Luftwaffe greift erfolgreich in den Erdkampf ein

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront sind die deutschen Truppen dem Gegner bei der Abwehr zahlreicher, teilweise mit zusammengefaßter Kräfte und mit Panzerunterstützung geführter Angriffe am gestrigen Tage besonders hohe Verluste an Menschen und Material zu. Die Luftwaffe bombardierte Hafenanlagen in Pleskaja sowie an der Ostküste des Schwarzen Meeres und griff in den übrigen Abschnitten der Ostfront erfolgreich in den Erdkampf ein.

In der Nacht zum 11. Januar wurden kriegswichtige Hafenanlagen auf der britischen Insel mit Bomben belegt.

In Nordafrika dauert der Druck des Feindes auf die Stellungen bei Sollum an. Im Gebiet von Agadabia lebhaft Spähe truppstätigkeit. Deutsche Sturzkämpfe u. Kampf fliegerverbände griffen Truppenansammlungen des Feindes im Raum von Agadabia sowie britische Flugplätze in der Narmarica wirksam an. In Luftkämpfen wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 11. Januar Orte im norddeutschen Küstengebiet an. Die Bevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Sechs der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

In der Zeit vom 8. bis 9. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 12 Flugzeuge. Davon wurden 82 in Luftkämpfen und 12 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 16 eigene Flugzeuge verloren.

### Sechsmal vergeblich angegriffen

dnb. Berlin, 10. Januar.

In heftigster Gegenwehr schlug ein deutscher Leutnant mit seinem Infanterie-Bataillon die Angriffe der Bolschewisten in den letzten Tagen gegen einen weit vor der deutschen Hauptfrontlinie in der Mitte der Ostfront liegenden Stützpunkt unternommen. Infolge dieser Sechsmal vergeblichen Angriffe der Bolschewisten, in die Stellung des Tages einzuweichen, aber alle Angriffe scheiterten an der entschlossenen Abwehr der Infanteristen. Obwohl der Feind schließlich in Bataillionsstärke angriff, wurde er immer wieder mit schweren Verlusten abgewiesen. In diesem Gegenstand konnten die Infanteristen dann zwei bolschewistische Offiziere und 12 Mann gefangennehmen und acht Maschinengewehre, einen Granatwerfer und eine Anzahl automatischer Waffen erbeuten.

### 1600 Abschüsse eines Jagdgeschwaders

dnb. Berlin, 10. Januar.

Von den hervorragenden Leistungen deutscher Flieger im Osten berichtet am 10. Januar folgende Meldung: Das unter Führung von Major Trautloff stehende Jagdgeschwader erzielte in diesen Tagen seinen 1600. Abschuss. Ferner schoss am gleichen Tage die Gruppe eines anderen Jagdgeschwaders unter Führung des Ritterkreuzträgers Hauptmann Reichert von Pappal gleichfalls in Luftkämpfen im Osten das 700. feindliche Flugzeug ab.

### Lebhaft deutsche Fliegertätigkeit über Nordafrika

dnb. Berlin, 11. Januar.

In mehreren Einsätzen bombardierten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge britische Stützpunkte und Truppenansammlungen auf sizilianischem Boden. Nach Flugplätzen in dem von britischen Truppen besetzten Gebiet der Cyrenaika wurden wiederholt angegriffen und dabei nachfolgende Beschädigungen auf Flugzeugabstellplätzen in Unterständen erzielte. Wie nachträglich noch bekannt wird, haben deutsche Jäger am 9. Januar über Nordafrika drei Bomber- und ein Hurricane-Flugzeug abgeschossen.

### Ritterkreuzträger Oberleutnant Pinzner gefallen

dnb. Berlin, 11. Januar.

In der Front vor Moskau fand im Kampf gegen den Bolschewismus der Ritterkreuzträger Oberleutnant Pinzner, Kompanieführer in einem

Panzer-Regiment, beim Durchbruch durch eine Dünengebiet den Heldentod.

In der Spitze seiner Panzer-Kompanie kämpfte sich Oberleutnant Pinzner, ohne Unterstützung und völlig auf sich und seine Panzerketten angewiesen, durch einen hart mit zahllosen Panzern besetzten Wald hindurch, um die Verbindung mit einer von den Sowjets vorübergehend eingeschlossenen Kompanie herzustellen. Seiner Tapferkeit und seinem Angriffsmut ist es zu verdanken, daß die von harter bolschewistischer Wehrmacht umringelten deutschen Infanteristen rechtzeitig entsetzt wurden. Kühn und entschlossen nahm er den Kampf mit dem weit überlegenen Gegner auf, um seinen Kameraden Hilfe zu bringen. Sein Sterben ist ein Symbol wahrhaft deutscher Kameradschaft. In den Herzen seiner Kameraden lebt er als leuchtendes Vorbild für immer weiter.

# Die Japaner bereits über Kuala Lumpur hinaus

### Die Briten geben die Stadt kampflos preis

dnb. Tokio, 10. Januar.

Von der Malayan-Press kommt soeben die Meldung, daß Kuala Lumpur gefallen ist. Die britischen Truppen haben damit einen weiteren sehr schweren Schlag erlitten. Kuala Lumpur ist die Hauptstadt des Staates Selangor und gleichzeitig die Hauptstadt der Vereinigten Malayanischen Staaten. Sie hat ungefähr 100 000 Einwohner und ist der Mittelpunkt des Handels auf Malaya. Auch zahlreiche Industriebetriebe haben dort ihren Verwaltungssitz.

Freitagabend besetzten die Japaner bereits einen vier Kilometer südwestlich gelegenen Flugplatz. In den frühen Morgenstunden des Samstag wurde dann der Hauptangriff gegen den Südturm der Stadt eröffnet, mit deren Fall nun ein kritischer Augenblick wichtiges Hindernis auf dem Weg nach Singapur beseitigt ist. Die Engländer zogen sich in Richtung Malacca zurück.

### Einmarsch ohne Kampf

dnb. Tokio, 10. Januar.

Nach Berichten der Agentur Domei vom Kriegsschauplatz haben die britischen Streitkräfte ihre Verteidigungsstellungen im Gebiet von Kuala Lumpur kampflos aufgegeben, wodurch der schnelle Einmarsch der japanischen Truppen ermöglicht wurde.

Die im Tempo von 80 Kilometer in 24 Stunden

### Für kühne Entschlüsse

### Sieben neue Ritterkreuzträger

dnb. Berlin, 10. Januar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

- Generalleutnant Oberherzdi, Kommandeur einer Infanterie-Division;
- Oberst von Rantzenfel, Kommandeur eines Schützenregiments;
- Major Franzl, Bataillionskommandeur in einem Panzer-Regt.
- Major Felle, Bataillionskommandeur in einem Inf.-Regiment;
- Major Roskammer, Bataillionskommandeur in einem Inf.-Regiment;
- Kapitän Daecker, Bataillionskommandeur in einem Inf.-Regiment;
- Oberleutnant Benzlin, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment.

über die malayische Halbinsel hinrollenden japanischen Streitkräfte, die durch die britischen Verteidigungsstellungen von London Malin hindurchgebrochen waren, hatten sich am frühen Morgen des Freitag bis auf 18 Kilometer Kuala Lumpur genähert, während andere japanische Einheiten, die vom Nordwesten her durchziehen, gleichzeitig Richtung Kuala Lumpur vorrückten. Die britischen Streitkräfte gingen in allermeistener Verwirrung zurück, so daß die japanischen Streitkräfte, die von zwei Richtungen her konzentrisch auf die Hauptstadt der malayischen Staaten marschierten, sich wie erwartet die Stadt teilen konnten. Japanische Bomber setzten im Zusammenwirken mit den Panzereinheiten Kuala Lumpur unter einen fortwährenden Bombeneinwurf, wodurch zahlreiche Wohnhäuser zerstört wurden. Die japanische Luftwaffe sorgte ferner dafür, daß Singapur keine Ruhe bekam, da sie die Inselstellung in der Nacht zum 9. Januar wiederum mit Bomben angriff. Von anderen Einheiten wird gemeldet, daß sie am Freitag einen Angriff auf Klang durchführten, wodurch schwere Schäden an dem Flugplatz von Ringladan und in den Außenbezirken der Stadt angerichtet wurden.

Bestattung japanischer Flakgeschütze in Mexiko interniert. Auf Befehl der mexikanischen Regierung sind die Bestattungen der in mexikanischen Gefangenen japanischen Flakgeschütze interniert worden.

# Brandfackeln im Niemandsland

### Bolschewisten zünden sowjetische Ortschaften an

NdZ., 10. Januar. (PK.)

Frontverbesserungen und Frontverrückungen, die für den Stellungskrieg im Osten während der Wintermonate notwendig sind, — so bezeichnet kürzlich der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht Angriffsoperationen kleineren Umfangs an der Ostfront. Im Rahmen dieser Kampfhandlungen befindet sich ein Infanterie-Regiment in der Ostfront. Es hat den Auftrag, ein anderes Gebiet in einer der zahlreichen nach Westen ausgetretenen Biegungen, die der Fluss in seinem Oberlauf beschreibt, planmäßig zu säubern und zu besetzen.

Am dritten Angriffstage rückte das Regiment mit Marschgeschwindigkeit in eines der tief verschneiten Stützpunkte ein, von denen im Winter ein dem anderen noch mehr gleich, als in den vergangenen Monaten. Erkant betrat die Zivilbevölkerung am Straßenrand die einziehenden deutschen Soldaten. In fast kriegerischer Stille lag das Dorf in der weißen Winterpracht. Die Spitze näherte sich einer quer verlaufenden Dorfstraße. Wäghilf sehen sich die Soldaten auf etwa 50 Meter einem sowjetischen Panzertank gegenüber, der in eiliger Fahrt nach vor unerer Infanterieposition nach Osten zu entkommen sucht. Aber schon ist es zu spät! Der Wagen brennt, etwa 20 Männer in Zivilkleidung springen ab und verlaufen zwischen den Häusern zu entkommen. Panisch wird der gesamte Ortteil geleert. Dann im Haus durchsucht, bis der letzte Bolschewist aus seinem Versteck herausgeholt ist.

Inzwischen marschiert die nachgefolgte Kompanie auf der Hauptstraße nach Osten weiter, zu beiden Seiten die Dächer des Straßendaches anknirschend. Die Dorfstraße führt leicht bergan. Da schließt sich in etwa 300 Meter Entfernung plötzlich ein weiterer Panzertank an. In der Knicke, in rascher Fahrt kommt er den Infanteristen direkt entgegen. „Dichtung nehmen! ranfommen lassen!“ brüllt der Kompanieführer. Noch hundert Meter höchstens — da bremst der Bogen, das die Bremsen freilegen und stellt sich

quer auf der spiegelglatten Straße. In demselben Augenblick knattern auch schon mehrere Maschinen-gewehrdrachen hinter. Nur wenigen der Bewaffneten glückt der Sprung auf dem Boden, getroffen sinken sie oben zusammen oder fallen auf die Dorfstraße.

Die Waffen im Anschlag, rücken die Soldaten an das Fahrzeug heran. In den Anlösen, die das MG-Feuer noch auf dem Boden verbleibt, werden auch zwei Frauen, Mädchen von vielleicht 15, 17 Jahren. Und jetzt folgt eine aufschreckende Entdeckung: das Fahrzeug, wie auch das an der Kreuzung gestandene, ist vollbesetzt mit Bolschewisten, und anderen leicht bewaffneten Soldaten.

Es besteht kein Zweifel, daß es sich um Brandfackeln-Regiment handelt, die von den Bolschewisten mit dem Auftrag ausgeschildet worden sind, das von der eigenen Bevölkerung bewohnte Dorf in Flammen aufgehen zu lassen und es als Winterquartier für die deutschen Truppen unbrauchbar zu machen. Die deutsche Infanterie aber war schneller als die bolschewistischen Brandfackler und kam den verbrecherischen Plänen zuvor.

Als das nächste Dorf, das Quartier des Regiments, nach einem kurzen Gefecht fest in deutscher Hand ist, knist schon am frühen Nachmittag die Dämmerndrache über das verödete Stoppelland. Nach Osten bilden die Gefechtsortspitzen in die Dunkelheit hinaus, dort, wo der annee Dörfer ein einziges Flammenmeer ist. In einer Linie von mehreren Kilometern haben die Bolschewiken auf ihrem Rückzug an die Dörfer des Niemandslandes und ihre Bevölkerung die Brandfackel gelegt. Nur noch Trümmerhaufen und verfallene Balken sind die deutschen Spätruppen vor, die in den nächsten Tagen ihre ersten Unternehmungen in das Niemandsland im Osten wagen. — Soldaten des Grauens, Sinnbild bolschewistischer Verdrängungswillens und Verbrechertums.

Kriegsberichterstatter Herbert Ranschpau.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

dnb. Rom, 11. Januar.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Das an jenseitigen Stützpunkten von Sollum-Galja liegende feindliche Feuer vom Land und aus der Luft hält an.

In der West-Cyrenaika wurden allmähliche Panzerbewegungen des Gegners abgewiesen. Unsere Flugzeuge besetzten Kräfteausposten und Feldlager in ständlichem Hinterland mit MG-Feuer.

Während der Luftkämpfe über Agadabia am 8. Januar wurde, wie jetzt festgestellt wird, eine flinke Curtiss-Maschine abgeschossen.

Ein feindlicher Einflug auf Sirte hatte vier Tote, fünf Verletzte und Beschädigungen zur Folge. Auch weitere Bomben wurden gegen Sirte auf die Flugplätze auf Malta abgeworfen.

### Japanischer Olympiasieger gefallen

dnb. Tokio, 10. Januar.

Berichten aus Manila zufolge fiel der Tennistennist Suetoyo, der bekannte Sathoh-Sohn, in der japanischen Armee auf der Berliner Olympiade, vertrat, am 11. Dezember an der Spitze seiner Mannschaft bei der Bandura in der Kammern-Bucht auf den Philippinen. Das wurde von mehreren Augenzeugen und nach alldiesem bekannt.

### Schiffskatastrophe im Mittelmeer

### Über 250 Passagiere ertrunken

dnb. Athen, 11. Jan.

Der französische Passagierdampfer „Comorete“ ist im Mittelmeer untergegangen. Nach zuverlässigen, aber noch nicht offiziell bestätigten Angaben sind über 250 Personen um Leben gekommen.

Die französische Admiralität hat Samstagabend folgende Einzelheiten über die Schiffskatastrophe bekannt: An Bord der „Comorete“ befanden sich 272 Passagiere und etwa 100 Mann Besatzung. Ein Teil von ihnen ist von dem Passagierdampfer „Gouverneur General Guandon“ aufgenommen worden, der Barcelona angefahren hat. 25 Überlebende, von denen zwei insamischen geblieben sind, wurden an Bord des Dampfers „Gouverneur General Guandon“ nach Kairo gebracht. Weitere Details betreffen sich auf einem Teil der französischen Kriegsmarine. Die Wahrscheinlichkeit ist nicht auszuschließen, daß noch andere Passagiere und Besatzungsmitglieder überlebt haben, da drei Rettungsboote der französischen Marine, zwei Passagierdampfer und zwei Schlepper der Marine auf die See-Runde der „Comorete“ an die Unfallstelle eilten.

Die „Companie Generale Transatlantique“, der das untergegangene Schiff gehörte, veröffentlichte eine Liste von 96 Überlebenden, von denen drei auf dem Transport geblieben sind. Auf dem Schiff befanden sich auch 16 Kinder mit zwei Krankenwagen, die auf einem Frigateaufenthalts in Kairo zurückgeführt. Unter den Vermissten ist auch der Kapitän des untergegangenen Schiffes.

### Noch ein französisches Schiff vermißt

dnb. Athen, 11. Januar.

Seit Freitagabend wird ein weiteres französisches Schiff, das sich auf der Fahrt von Marseille nach Konstantinopel befand und Freitagabend 2000 Meilen auf See vermißt, vermißt. Es handelt sich um den Passagierdampfer „Julia“, welcher der „Companie Normale“ in Marseille gehört. An Bord befinden sich 40 Besatzungsmitglieder.

### Eisenbahzug im Schnee eingeschlossen

dnb. Moskau, 10. Jan.

In der Gegend von Tscheljabinsk ist ein Eisenbahnzug seit drei Tagen in großen Schneemassen eingeschlossen. Von der Freilegung arbeiten über 100 Mann mit Spezialgeräten. Auch in der Provinz Valenich sind zahlreiche Ortschaften infolge der letzten Schneestürme von der Außenwelt abgeschlossen.

### Starkes Erdbeben in Anatolien

dnb. Konstantinopel, 10. Jan.

In Manisa in Südwestanatolien wurde in der Nacht zum Samstag ein heftiges Erdbeben verzeichnet.

Insammentritt der türkischen Nationalversammlung am 15. Januar. Nach den Parlamentarischen aus Anstalt des Reichspräsidenten wird die türkische Nationalversammlung am 15. Januar wieder zusammentreten.

Hauptverleger und verantwortl. für Inhalt: Dr. Fritz Rode & Co., Neustadt, H. 1, 4/5. Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Wochenschrift-Verlag Dr. Fritz Rode & Co., Neustadt, H. 1, 4/5. Zus. Zeit. 120000 Nr. 12 1941

### An die bildenden Künstler Großdeutschlands

### Aufruf zur „Großen deutschen Kunstausstellung 1942“

dnb. München, 10. Januar.

Das Haus der deutschen Kunst (Reich-Kunsthaus) erläßt folgenden Aufruf an die bildenden Künstler Großdeutschlands:

Zumitten der größten kriegerischen Auseinandersetzungen der Weltgeschichte, gerade in jenen Wochen, da unsere Wehrmacht im Osten in gewaltigen Schlachten den Bolschewismus erschütterte, trat die „Große deutsche Kunstausstellung 1941“ als geistiger Ausdruck deutscher Kraft und hohen Lebensmutes vor das Volk. Erfüllt von schöpferischer Schaffensfreude haben unsere Künstler trotz der Erschwernisse des Krieges Leistungen vollbracht, die sich mit denen der Vorjahre wohl messen können, sie, die in einzelnen Werken tiefer noch überdienten.

Das Wort von der Kunst, die im Waffenlärm schweigen, hat im neuen Deutschland längst keine Geltung mehr. Die Kunst ist ein Teil unseres nationalen Lebens und gerade im gegenwärtigen Entscheidungskampf des deutschen Volkes um seine Lebensgrundlage und nationale Existenz hat es sich gezeigt, daß der deutsche Mensch in seinem Streben nach Schönheit und Kultur in erster Zeit eher ein noch aktiverer Künstler sein will. So wendeten sich auch die großen deutschen Kunstausstellungen in diesem Jahre wieder weite Volkstrennen mit größtem Interesse an. In dieser fünfmonatigen Dauer hat die Schau allein einem Wagner 600 000 Volksgenossen jeden Standes und Alters, Männer und Frauen der Heimat und Urlaubler aller Fronten nach München gezogen, und bis zu ihrer Schließung im Februar 1942 wird die Ausstellung Besuchern zu verzeichnen haben, die alle feierlichen Ereignissen in den Schatten stellen dürften. Die Leistungen der ausübenden Künstler aber wurden belohnt durch einen überaus großen Erfolg.

Der Kampf für Deutschland und Europas Freiheit und mit ihm der Einsatz für die abendländische Kultur geht weiter. Während draußen die kriegerischen Auseinandersetzungen über unsere Sprache sprechen, wird die Heimatfront das große Ringen mit ihren Mitteln unterstützen. Dazu gehört aber auch die Weiterführung des germanischen Kulturlebens, und in diesem Rahmen fällt der nächsten großen deutschen Kunstausstellung als der für das gegenwärtige Kunstschaffen in Deutschland richtungweisenden und allseitigen Schau eine besondere Aufgabe zu. So fordern wir die Vereinten unter Großdeutschland Künstler im Namen des Führers auf, ihr Können und ihre schöpferische Kraft einzusetzen für die

„Große deutsche Kunstausstellung 1942“ im Hause der deutschen Kunst in München.

Die Kunstausstellung, deren Eröffnung voraussichtlich Anfang Juli 1942 stattfinden soll, ist in dieser ersten Zeit eine solche Manifestation deutscher Kultur und ein allseitiges Zeugnis deutscher Kraft werden. Sie wird die Vereinten haben, unschätzbare deutsche Menschen der Heimat und der Front zu erfreuen, sie zu befeuern und ihre Entschlossenheit zu vermindern, die deutsche schwere Zeit mutig und heldenmütig zu überwinden, in die uns das Schicksal angewiesen hat.

Kund Werk, Künstler! Räder für die kommende Reichsbau der bildenden Künste! Gest. Euer Volk!

© Jwanzig Jahre Teilung des Marionetten-Theater. In diesen Tagen sind unzählige Jahre vergangen, doch der Reiz in Stuttgart, damals in Karlsruhe lebende Geografin Deiminger sein Künstler- Marionetten-Theater begründete, das sich durch viele ausländische Wagnisse einen Ruf weit über die deutschen Grenzen hinaus erworben hat. Der nunmehr 60 Jahre alt gewordene Meister der Marionetten, der mit seinem Schöpfergeist leicht fließend Neuen schuf, hat, wurde vor einer Woche durch einen Herzinfarkt in Stuttgart. Gönne des Deutschlands geehrt.

### Unterstützt die Nationalausgabe von Schillers Werken!

### Ein Ruf

Die Unterstützung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, des Herrn württembergischen Ministerpräsidenten und Kultusministers, des Herrn bayerischen Ministers für Volksbildung und der Deutschen Akademie in München soll ein seit Jahrhunderten empfindlicher wissenschaftlicher Wunsch sich erfüllen, indem als Gegenstück zu der großen Weimarer Ausgabe von Goethes Werken und als Ergänzung für die zerstreuten und veralteten literarisch-kritischen Schillerausgaben von Karl Gildemeister (1807/78) eine Nationalausgabe von Schillers Werken im Verlag Hermann Winkler, Berlin, in Weimar erscheinen wird. Die langjährigen Vorbereitungen des verantwortlichen Herausgebers unter Leitung des langjährigen württembergischen Professors Dr. Julius Petersen in Berlin in Angriff genommenen Werkes sind soweit geschritten, daß mit demnächst der ersten drei Bände, die die Gedichte sowie in chronologischer Folge ihrer Ursprünge als in der von Schiller selbst für die Prosaisagen bestimmten Reihenfolge in zwei Bänden und Erläuterungen versehen werden, schon für das Jahr 1942 zu rechnen ist.

Von allen bisherigen Schillerausgaben sind die Nationalausgabe untergeordnet, indem sie in München das gesamte Lebenswerk des Dichters, einschließlich der Briefe von ihm, an ihn und über ihn, sowie andere Lebenszeugnisse auf Grund der Handschriften und älteren Drucke veröffentlicht. Der in Weimarer Goethe- und Schillerarchiv demografierte Schiller und die reichen Sammlungen des Schiller-Nachlasses in Weimar sind in Schillers Heimatstadt Marbach und die Grundlagen der Veranlassung. Aus diesen Gründen ist mancher höher Intellektuelle zu verständlich über früher veröffentlichte einer anderen Nachbildung der Überlieferung zu unterliegen.

Kußerdem gibt es verschiedene Einzeldrucke und Handschriften, Theatermanuskripte, Urkunden von Briefen aus dem Familien- und Freundeskreis, Stammbuchausgaben und Autographen, die von der Herausgabe nicht erlöset sind oder deren Nutzen noch unbekannt ist. Diese Stücke werden gesammelt.

Als alle Helfer dieser undenkbar wie auch bereit

veröffentlichten Materialien, an die Leiter von Bibliotheken und Museen, an Privat- und öffentlichen, an die Verwalter von Familienarchiven und Nachlässen richtet sich die Bitte, die neue Nationalausgabe durch Nachfragen und Mitteilungen nach Kräften zu unterstützen und über alles vorliegende bezügliche Material Kopien zu geben an die Redaktion der Schiller Nationalausgabe in Weimar, Jenker Straße 1.

© Die Goethe-Medaille für Professor Grotzer. Der Führer hat dem Komponisten Professor Dr. Grotzer in Berlin und Köln der Festlegung seines 70. Geburtstag in Würdigung seiner großen Verdienste um die deutsche Musik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

© Der Erbauer des Hagenfurter Reichshauses gestorben. Am hohen Alter von 92 Jahren ist in dem hannoverschen Odenfeldt Rudolf Carl Hagenberg gestorben. Die ersten Begräbnisse über den Bau des Hagenfurter Reichshauses hatte Rudolf Hagenberg mit einem Berliner Architekten geleitet. Später trat er dann mit dem Verleger Baumeyer zusammen in Verbindung und die Hagenberg'sche Bauverwaltung nach dem Tode des Hagenbergs wurde von Rudolf Hagenberg geleitet. In der Hagenberg'schen Bauverwaltung wirkte auch in der Hagenberg'schen Bauverwaltung.

© Musik in Baden-Baden. In einem Orgelkonzert im großen Kirchhof in Baden-Baden zeigte der Stuttgarter Organist Fred A. Schenker seine vollendetste Kunst. In der Wiedergabe von Werken Bachs, Brahms', Mozarts und Liszts hat er durch die ergreifende Gewalt seines klaren, hellen, warmen, edlen und doch so feinen Klanges die endgültigen Orgel in Baden-Baden heraufgeführt. Das Instrument und der Orgelbauer sind ein eindrucksvolles Zeugnis unter H. M. D. Vellina. Hugo Wolf's „Hilf mir die Schwärze“ für kleines Orchester kam hiermit mit der Hagenberg'schen Bauverwaltung in Verbindung. Auch der lange Prediger Rudolf Carl Hagenberg ist außerordentlichem Können dem hagenberg'schen Orgelbauwerk für Klavier und Orgel in Weimar seine große Hagenberg'sche Orgel wurde wiederhergestellt. Besondere Erwähnung auch das Orchester und sein Instrumentenbauwerk, die zum Schluß in Weimar und in Weimar in P. Dur (Hagenberg) spielten. Herbert Grotzer



